

# MEDJUGORJE



**Gebetsaktion**  
**Maria, Königin des Friedens**  
Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz  
**Februar 2010 / 270**

## **BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE**

*„Liebe Kinder!  
Möge euch diese Zeit  
eine Zeit des persönlichen Gebetes sein,  
damit in euren Herzen  
der Same des Glaubens wachse,  
und er möge zu einem frohen Zeugnis  
für die anderen heranwachsen.  
Ich bin bei euch  
und möchte euch alle anspornen:  
Wachset und freuet euch im Herrn,  
der euch erschaffen hat!  
Danke, dass ihr meinem Ruf  
gefolgt seid!“*

**25. JANUAR 2010**

## EIN KIND MARIENS, EIN KIND VON MEDJUGORJE

### BERUFUNGSGESCHICHTE VON DR. ERICH KUEN

Dr. Erich Kuen war Arzt und wurde dieses Jahr am 29. Juni, am Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus, von Bischof Dr. Klaus Küng in St. Pölten zum Priester geweiht. Seine Primiz feierte er am 5. Juli in der Absamer Wallfahrtskirche. Sein Weg war nicht einfach: viele Zweifel, Hindernisse und Bedrängnisse haben sich seiner Berufung entgegengestellt. Doch mit der Hilfe Gottes und dem Schutz der himmlischen Mutter konnte er sie überwinden.

*Erich, ich kenne dich schon sehr lange, du bist sozusagen in unserer Gemeinschaft der Oase des Friedens von Tirol zu Hause gewesen. Medjugorje ist deine zweite Heimat. Kannst du uns kurz etwas über deine Berufung erzählen?*

Den ersten Ruf verspürte ich vor vielen Jahren bei einer hl. Messe, aber durch meine Tätigkeit als Arzt habe ich ihn verloren. Neu aufgeflammt ist die Berufung, als ich in Medjugorje beim Tod des Franziskanerpaters Slavko dabei sein durfte.

*Du warst also dieser Arzt, in dessen Armen Pater Slavko verstorben ist? Du hast einmal erzählt, dass du damals eine besondere Gnade erhalten hast?*

Der Weg zum Priester ist ein Weg, der weg von sich selber führen muss. Hier habe ich einfach die Kraft bekommen, nicht mehr bei mir stehen zu bleiben, sondern auf andere Menschen zu schauen und für andere Menschen



Statue von Slavko Barbaric

zu leben; nicht nur die eigenen Vorteile zu suchen, sondern das Leben neu auszurichten.

*Und wie erfuhrt du konkret den Ruf zur besonderen Nachfolge Christi?*

Als Pater Slavko gestorben ist – er starb an einem Herzinfarkt – war es für mich als Arzt klar, dass ich medizinisch nichts mehr tun kann. Ich wollte ihm einfach helfend beistehen und habe ihn gestreichelt. Da schien es mir, als ob er mir aufmunternd auf den Rücken geklopft hätte, so als wollte er sagen: „Geh deinen Weg!“ Denn ungefähr sieben Jahre früher, als ich den Ruf zum Priester verspürte, habe ich ihm davon erzählt und er hat mir voller Freude einen Schlag auf die Brust

versetzt. Für mich war das nun wie ein Hinweis: „Ja, jetzt mach weiter!“

*Erich, ich erinnere mich, dass es dir damals schien, als ob die Gottesmutter dich dort am Kreuzberg besonders einladend angeschaut hätte?*

Ja, das ist wahr. Als P. Slavko gestorben war, stand ein wunderschöner Regenbogen über der Kirche. Drunten in Medjugorje hat es stark geregnet und es kam mir vor, als ob ich in 20 bis 30 Meter Entfernung ein Gesicht sehen konnte, das mich eindringlich anblickte, und ich hab mir überlegt: „Warum schaut mich dieses Antlitz so an?“ Hinterher dachte ich mir, das war vielleicht die Gottesmutter, die mich mit diesem Blick zur Nachfolge Christi ermuntert hat. Ich habe ernst gemacht, ging nach Rom und begann mit dem Theologiestudium.

*Ich kann mich noch gut erinnern, wie du uns damals dieses Ereignis erzählt und gesagt hast: „Jetzt weiss ich sicher, dass ich Priester werden soll!“ Wir haben uns natürlich sehr gefreut und für dich gebetet. Welches Priestervorbild wirst du dir für dein seelsorgliches Wirken wählen?*

Priesterliche Vorbilder gibt es sicher mehrere. Ein wichtiges ist P. Slavko, weil er mit Herz und Seele Priester war, ein sehr eifriger Seelsorger, der wirklich jeden Augenblick seines Lebens für die Gottesmutter gearbeitet hat und für die Menschen da war. Das ist sicher ein ganz entscheidendes Erlebnis.

Ein zweiter Priester, der mich beeindruckt hat, war ein alter Pfarrer in Innsbruck. Er hat mit 84 Jahren, obwohl er fast nichts mehr gesehen hat, täglich mit der Lupe die hl. Messe gefeiert. Das hat mich sehr tief berührt. Auch er war ein Priester, der für Gott und für die Menschen alles bis zum Letzten gegeben hat.

*Du liebst die Gottesmutter sicher sehr?*

Ganz sicher! Es hat sich ergeben, dass ich am Samstag in der Absamer Wallfahrtskirche meine Primiz feiern durfte. Ich habe diesen Ort gewählt, weil mich das Gnadenbild von Absam an mein Erlebnis in Medjugorje erinnert hat. Gleichzeitig war Herz-Marien-Samstag und das Fest der „Sieben Freuden Mariens“. Das war nicht geplant, das hab ich so „per Zufall“ geschenkt bekommen!

*Zufall unter Anführungszeichen! Die Gottesmutter in Absam schaut wirklich jeden Pilger an. Auf dich wird sie an deinem Primiztag mit besonderer Freude geblickt haben! Erich, du bist, wenn wir zurückblicken, deinen geistlichen Weg über unsere Gebetsgemeinschaft und über Medjugorje gewandert. Du hast sehr intensiv in unserer Oase mitgearbeitet und bist öfters mit uns nach Medjugorje gepilgert. Was hat dir damals unsere Gebetsgemeinschaft, aber auch Medjugorje selbst bedeutet?*

Es war eine sehr wichtige Zeit für mich, denn ich war nach meiner



*An dieser Stelle auf dem Kreuzberg verstarb Slavko Barbaric in den Armen des Arztes*

Bekehrung, eigentlich nach meiner zweiten Bekehrung, beinahe allein als junger Mensch in der Kirche. Ich habe mir nicht vorstellen können, dass andere junge Menschen auch für Gott leben. Eine Fahrt nach Medjugorje hat mir dann die Augen geöffnet, dass ich nicht allein bin. Es sind viele da und die Gläubigen sind untereinander wie eine Familie, die sich gegenseitig stützen und tragen.

Als ich von Medjugorje zurückgekommen bin, habe ich von der Gebetsgemeinschaft „Oase Maria Königin des Friedens von Tirol“ erfahren. Diese Gemeinschaft hat mir sehr geholfen, den Glauben im Alltag zu leben. Es war ein katholischer Glaube,

der transzendent war, aber zugleich half, mit beiden Beinen auf dem Boden zu bleiben und voller Freude zu glauben.

*Willst du in deiner priesterlichen Laufbahn die Menschen auch auf Medjugorje aufmerksam machen und Maria, unsere himmlische Mutter, in ihr Leben bringen, damit sie dadurch einen besseren Zugang zu Gott finden können?*

Ja! Ich glaube, dass die Muttergottes als Gnadenmittlerin gerade in dieser Zeit sehr wichtig ist, und ich bin davon überzeugt, dass Menschen, die ihren Glauben leben und Maria einen Platz in ihrem Herzen geben, sehr viel

leichter im Glauben standhaft bleiben und durchhalten können – gerade in dieser Zeit, in der der Glaube sehr angefeindet wird. Als ich als Arzt gearbeitet habe, waren es sicherlich der marianische Bezug und die regelmäßigen Wallfahrten nach Medjugorje, die mich immer wieder aufrichtet und das spirituelle Leben in mir vertieft haben. Die Schule Mariens war für mich sehr wichtig!

Die ist für uns alle sehr wichtig. Gerade Pater Slavko hat uns die himm-

liche Mutter immer wieder in ihrer liebevollen erzieherischen Fähigkeit, eben als mütterliche Lehrmeisterin vor Augen geführt. Dass du diese mütterliche Fürsorge für dich und deine Gläubigen immer wieder erfährst, wünschen wir dir von Herzen. Wir danken dir für dein Zeugnis! Reicher Segen für deine Arbeit im Weinberg des Herrn möge dich begleiten!

*Aus dem Medjugorje-Heft Wien  
No. 90, 3. Quartal 2008  
M. Elfriede Lang-Perti*

## **EINLADUNG ZUM GEBET** ZUR EHRE DER KÖNIGIN DER LIEBE

Vorträge von Mirco Agerde, gerufener Mitarbeiter der Opera dell'Amore, Schio

### **Antoniuskirche Brig**

Gebetstag, Samstag, 13. März 2010

ab 9.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

Lobpreis, Vorträge, Anbetung, hl. Messe  
(Mittagessen bitte mit Anmeldung)

Kontaktperson: Adelbert Imboden, Brig,  
Tel. 079 750 11 11

### **Wallfahrtskirche Werthenstein, LU**

Gebetsnachmittag, Sonntag, 14. März 2010

14.00–17.00 Uhr

Anbetung, Vortrag, hl. Messe



Es sind alle zu diesen Gebetstagen ganz herzlich eingeladen.

*Pater Bernhard Mathis, Engelberg*

*Urs und Trudy Meier, Altishofen, Tel. 062 756 28 22*



## MARTIN BORAS, PROFESSOR FÜR MUSIK, GESTORBEN

Am Mittwoch, dem 13. Januar 2010, ist Prof. Martin Pero Boras aus Hardomilje nach kurzer, schwerer Krankheit im 56. Lebensjahr im Krankenhaus in Mostar gestorben.

Prof. Boras unterrichtete viele Generationen von Seminaristen und Novizen der Franziskaner im Kloster Humac. Er unterrichtete auch an mehreren Schulen. Mit seiner Hilfe und unter seiner Leitung konnten viele Musiksektionen in den Reihen der FRAMA in der Herzegowina und auch in Medjugorje herangebildet werden. Besonders bekannt wurde Prof. Boras als Leiter des internationalen Chores und Orchesters in Medjugorje, das beim Jugendfestival und bei der Gebetswache zum Jahreswechsel in Medjugorje massgeblich beteiligt war. Er hinterlässt seine Gattin und vier Kinder. Das Be-



gräbnis des verstorbenen Professors Martin Pero Boras fand am Freitag, 15. Januar 2010 um 14 Uhr auf dem Friedhof Zabara in der Pfarre Humac statt.

Ruhe im Frieden Gottes!

14.01.2010,  
offizielle Web Seite:  
[www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr)

---

### Monatliche Erscheinung für Mirjana Dragicevic-Soldo

Am 2. Januar hatte Mirjana ihre monatliche Erscheinung daheim. Nach der Erscheinung teilte sie die folgende Botschaft mit:

*„Liebe Kinder! Heute rufe ich euch mit vollem Vertrauen und grosser Liebe auf, mit mir zu kommen, denn ich möchte euch mit meinem Sohn bekannt machen. Habt keine Angst, meine Kinder, ich bin hier bei euch, ganz nahe bei euch. Ich zeige euch den Weg, wie ihr euch selbst und anderen verzeihen und mit aufrichtiger Reue im Herzen vor dem Vater knien könnt. Lasst alles in euch absterben, was euch daran hindert zu lieben und gerettet zu werden, damit ihr bei Ihm und in Ihm sein könnt. Entscheidet euch, einen neuen Anfang zu machen, einen Anfang mit ernsthafter Liebe, die Gott selbst ist. Ich danke euch.“*

## DAS FASTEN

DR. LJUDEVIT RUPCIC

Zu den Botschaften der Gottesmutter in Medjugorje gehört auch die Empfehlung zu fasten. Dies erscheint vielleicht die ungewöhnlichste von allen Botschaften zu sein, obwohl die Praxis des Fastens schon in der Hl. Schrift und durch das Beispiel Christi verbürgt ist und das Fasten daher in der Kirchengeschichte bis heute streng eingehalten wurde. In der letzten Zeit ist das Fasten seltener geworden und fast aus den Gewohnheiten verschwunden. Warum wird jetzt erneut darauf hingewiesen, allerdings nicht als Verpflichtung, sondern als Empfehlung? Dies muss den Wert des Fastens an sich nicht mindern, denn die Gottesmutter hat überhaupt nichts streng befohlen, sondern immer nur empfohlen.

Die Gründe für die Empfehlung zu fasten sind ausser im Beispiel Christi und in der jahrhundertelangen Praxis der Kirche im Kontext der heutigen Zeit und der übrigen Botschaften der Gottesmutter, besonders in Verbindung mit der Botschaft des Glaubens, zu sehen. Fasten als Opfer und Enthaltensamkeit von verschiedenen Arten und Mengen von Speisen und Getränken kann nicht in sich selbst Ziel und Zweck sein, denn Gott schuf die Nahrung zur Erhaltung des Menschen und zur Sammlung der notwendigen Energien für die Erfüllung der Lebensverpflichtungen. Deshalb hat der unreine Aspekt des Fastens, der sich aus Verachtung für den Körper und die materiellen Dinge ihres Genusses in Form von Essen und Trinken enthält, nichts mit der Fastenempfehlung der

Gottesmutter zu tun. Diese Ansicht würde nämlich Gott, der alle Dinge zum Wohl des Menschen geschaffen hat, weshalb alles Geschaffene den Stempel der göttlichen Liebe und der Beurteilung, dass es „sehr gut“ ist (Gen 1,31) trägt, völlig widersprechen.

Der richtige Grund für das Fasten und sein wahrer Wert liegen in seinem Dienst am Glauben. Es ist einfach ein Mittel, womit der Mensch seine Beherrschung über sich nachprüft, bestätigt und sicherstellt. Das Fasten ermöglicht und gewährleistet gleichzeitig, dass die Hingabe im Glauben an Gott aufrichtig und sicher geschieht. Der Mensch kann sich sonst leicht in der Annahme täuschen, dass er sich durch den Glauben Gott ganz hingegeben habe, aber die wirkliche Überzeugung wird erst dann, wenn sich der Mensch zunächst in den Besitz seiner selbst gesetzt hat, geschaffen. Niemand kann sich einem anderen hingeben, wenn er nicht einmal sich selbst besitzt. Wer ein Sklave ist, besitzt sich nicht. Der Mensch versklavt sich nicht nur durch die Sünde, sondern auch durch viele Leidenschaften, die leicht die Bedürfnisse des Menschen missbrauchen und ihn knechten. Masshalten im Essen und Trinken ist eine Tugend, Unmässigkeit hierin jedoch bereits eine Leidenschaft, die den Menschen versklavt. Da die Neigung des Menschen zum Essen und Trinken so ausgeprägt ist, verbirgt sich darin eine Gefahr für die menschliche Freiheit, wenn auch nicht die allergrösste, so doch die allerhäufigste. Mit anderen Dingen kommt der





*Während einer Messe in der Pfarrkirche Medjugorje*

Mensch nicht immer in Berührung und kann sie auch nicht immer gebrauchen. Deshalb haben sie nicht die Möglichkeit, ihn zu beherrschen. Dagegen sind Essen und Trinken eine tägliche Gelegenheit dazu. Es ist nebensächlich, was den Menschen gefangen nimmt, aber es ist schrecklich, ein Sklave zu sein. Das Fasten hilft dem Menschen, sich frei Gott und dem Nächsten im Glauben und in der Liebe schenken zu können.

Ausserdem zügelt das Fasten und hält die Tendenz des Menschen zum Geniessen, die ebenfalls sehr schnell in eine rücksichtslose Hingabe an den Verbrauch zeitlicher Güter übergehen kann, unter Kontrolle. Die Ver-

brauchermentalität, vor allem in den westlichen Ländern führt zu einem unnötigen Verbrauch von materiellen Gütern, was wiederum eine rapide Verringerung der Reserven, die für die heutige und zukünftige Generation nötig sein werden, bewirkt und somit den Bestand der Menschheit in Frage stellt.

In Verbindung damit erheben sich auch das Problem der Gerechtigkeit in der Welt sowie die Frage der Population. Die Begrenztheit der Mittel zum Leben zieht eine Fülle anderer Probleme nach sich. Das Fasten ist eines der entsprechenden Mittel, die Tendenz zum Geniessen zu normalisieren und von innen heraus der



*Medjugorje im Schnee: Platz neben der Pfarrkirche*

unverantwortlichen Verschwendung, die schliesslich zur Zerstörung der menschlichen Lebensbedingungen führt, vorzubeugen.

Durch das Fasten sammeln sich zudem Güter an, die die Liebe zum Nächsten, der ein Opfer der Armut, des Elends, der Unwissenheit und der Krankheit ist, konkretisieren können. Die durch das Fasten gesparten Güter können als Heilmittel für diese Leiden dienen. Ein Überschuss an Gütern bei den einen Menschen gleicht den Mangel an Gütern bei den anderen aus. Der grosse Beitrag der Caritas sowie von Adveniat und Misereor sind ebenfalls eine Frucht des Fastens. Mit

den so gesparten Gütern zeigt sich unwiderlegbar die Liebe zum Nächsten, empfiehlt sich überzeugend der Glaube, mehrt sich das Vertrauen unter den Menschen und vergrössert sich die Dankbarkeit gegenüber Gott. Ausserdem hat das Fasten eine erlösende Bedeutung und erfüllt deshalb eine wertvolle Rolle. Auf der einen Seite unterstützt es den Glauben desjenigen, der fastet und entzündet ihn im anderen, der den Glauben nicht hat oder dessen Glaube geschwächt ist. Auf der anderen Seite verbindet es die Menschen im selben Schicksal, mildert die Spannung, die aus den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Unterschieden

erwächst und wirkt so im Sinne des Friedens. Durch das Fasten lernt der Mensch ebenfalls seine Grenzen zu erleben und die Rechte der anderen Menschen zu achten. Sonst übersieht die ungezügelte Tendenz zu Konsum und Genuss sehr leicht die Bedürfnisse der Mitmenschen und macht den Menschen unfähig, den anderen Menschen anzuerkennen und zu sehen. Das Streben nach Genuss führt zum Streben nach Besitz, das Streben nach Besitz zum Raub und der Raub zum Mord.

Das Fasten erzwingt, dass jeder mit Ehrfurcht vor dem Armen als vor seinem Nächsten innehält und sich als dessen Schuldner empfindet, der, wegen sich selbst und um des Armen willen, helfen muss. Ausserdem übertrifft der Wert des Menschen bei weitem den Wert der materiellen Dinge und erlaubt nicht, dass der Mensch zum Mittel für den Genuss degradiert ist, sondern verlangt, dass er zum Mass des Verbrauches aller materiellen Dinge genommen wird. In dieser Hinsicht hat das Fasten eine erzieherische Funktion. Dementsprechend liegt der Wert des Fastens nicht in der materiellen Bilanz, sondern im Einklang des Menschen mit Gott und dem Nächsten, und zwar durch die freiwillige Enthaltbarkeit vom unnötigen Genuss der materiellen Güter und durch ihre Investition in der Nächstenliebe. Die Enthaltbarkeit vom Genuss allein ohne Geschenk an den Nächsten, wäre wenig oder überhaupt nicht wertvoll und nützlich.

In der Hl. Schrift ist das Fasten die radikale Zuwendung zu Gott und zum

Nächsten (vgl. Jes 58,3 ff.; Sach 7,8 ff.; Koh 34,30 f.). Der Mensch erkennt dadurch Gott für wertvoller als sich selbst und die materiellen Dinge an. Mit dem Fasten disponiert sich der Mensch auch dazu, den anderen Menschen an seinen Gütern teilnehmen zu lassen. Die Grundlage des Fastens ist die Liebe zu Gott und zum Nächsten, der mit Christus identisch ist (vgl. Mt 25,35-40). Papst Paul VI. sagt in der Konstitution Paenitemini vom 17.2.1966, dass der Verzicht und der Genuss von zeitlichen Gütern mit der täglichen Liebesbezeugung gegen den Nächsten, den Armut und Hunger quälen, verbunden sein müssen. Die lang geübte Praxis, das Fasten durch Taten der Liebe gegenüber dem Nächsten zu ersetzen, zeigt deutlich diese innere Verbindung. In dieser Liebe schafft das Fasten die Mentalität, die die Menschen in allen Lebenslagen und Nöten solidarisiert, wirkt wie Hefe, die die menschlichen Herzen mit gegenseitiger Liebe durchdringt, schafft ein Klima des Vertrauens, mildert die Unterschiede und verwandelt das Geben und Nehmen in den Ausbau der Gemeinschaft aller Menschen.

Kurz gesagt, integriert das Fasten die menschliche Körperlichkeit in die Ganzheit des Glaubensaktes. Genau das ist auch der ganze Sinn des Fastens, das die Gottesmutter in all seinen Aspekten auswertet.

*Aus dem Buch  
„Erscheinungen unserer lieben Frau  
zu Medjugorje“  
Miriam Verlag, 1981*

*Die Fastenzeit erinnert uns daran,  
dass das Leben des Christen  
ein ununterbrochener Kampf ist,  
in dem die „Waffen“ des Gebets,  
des Fastens und der Busse  
eingesetzt werden.*

*Predigt von Papst Benedikt XVI.  
zur Aschermittwochs liturgie  
in der Basilika Santa Sabina  
auf dem Aventin, 1. März 2006*



## DER KARDINAL UND DIE MADONNA

### AUS DEM RUNDBRIEF VON ALFONS SARRACH

Es war nicht das erste Mal, dass ein Kardinal Medjugorje besucht. Aber der Aufenthalt des Erzbischofs von Wien, Christoph Kardinal Schönborn, zur Jahreswende 2009/10 hat Freunde wie Gegner dieser Gebetsstätte überrascht. Es war eine ausdrücklich als privat bezeichnete Pilgerreise, sie war gerade deshalb von grosser Aussagekraft. Er komme nicht, um sich zu überzeugen, er sei gekommen, um sich zu bekehren, bemerkte er am Rande. Und daran hat sich der Oberhirte gehalten.

#### **Mut und Demut**

Wie andere Pilger bestieg er den Erscheinungsberg und liess sich aus erster Hand die Vorgänge der ersten Tage im Jahre 1981 erläutern. Er scheute nicht den mühsamen Aufstieg auf den Kreuzberg, um den Kreuzweg zu beten. Man sah ihn tief gesammelt anbetend vor dem Allerheiligsten ebenso wie im Beichtstuhl. Menschen, die ihn intensiv beobachteten, hatten nicht selten Tränen in den Augen. Man fragt sich, was an diesem Oberhirten mehr zu bewundern war, sein Mut oder seine Demut. Vor dieser sollte man sich verneigen. Während andere Menschen in der Silvesternacht in der ganzen Welt die Sektkorken knallen liessen, feierte der Oberhirte von Wien mit Jugendlichen aus der ganzen Welt in der inzwischen weltberühmten Pfarrkirche das heilige Messopfer.

#### **Sehen und Hören**

In seiner äusserst durchdachten Pre-

digt sagte er zunächst: „Wir alle sind nach Medjugorje gekommen, um der Mutter des Herrn besonders nahe zu sein.“ Dann ging er auf ein Detail der Weihnachtsbotschaft ein. Bei der Krippe sei der Engel nicht zugegen gewesen. Er sei dagegen den Hirten auf dem Felde erschienen und mit ihm ganze Engelchöre, um der Menschheit die Botschaft von der Menschwerdung Gottes zu verkünden. Nicht nur die Einwohner von Bethlehem, auch Josef und Maria erhielten diese Nachricht von schlichten Hirten – und sie glaubten. „Ihr habt die Gospa (Gottesmutter) auch nicht gesehen“, fuhr Schönborn fort, „aber es gibt Menschen hier, die darüber berichtet haben“. Und wir vertrauen, dass die Gottesmutter uns sehr nahe ist. „Es beeindruckt mich zunächst, dass im Evangelium die Rede vom Hören ist. Wir haben zunächst auf die gute Nachricht zu hören. Wir haben zwei Ohren, zwei Augen, aber nur einen Mund. Das heisst, wir sollen mehr hören, mehr beobachten, und dann reden. Und was sollen wir sagen? Von uns wird erwartet, dass wir berichten, was wir gesehen und gehört haben. Die Welt braucht eine neue Evangelisierung, und dass ist nur möglich über Menschen, die nicht darüber schweigen können, was sie gesehen und gehört haben. Die Hirten haben berichtet, was sie gesehen haben und damit hat alles angefangen.“

#### **Gott preisen**

Dieser Vergleich des Kardinals ist in seiner Schlichtheit geradezu genial. Er



trifft den Kern der Glaubenskrise unserer Zeit. „Was hat die Gottesmutter uns in all diesen Jahren gesagt? Betet! Lasst uns die Gottesmutter bitten, uns zu helfen, mehr zu beten. Wenn wir beten, füllen sich unsere Worte mit Leben. Und dann wird unser Zeugnis glaubwürdig. Die Hirten priesen Gott für das, was sie gesehen und gehört haben. Wenn wir heimkehren nach diesen Tagen, sollten wir Gott preisen für das, was wir gehört und gesehen haben. Dann werden die Menschen uns glauben, dann wird unser Wort glaubwürdig sein.“

### Interesse in 53 Ländern

Eine amerikanische Internetseite, die über den Besuch des Kardinals ausführlich berichtete, wurde am 3. Januar aus 53 Ländern angeklickt. Das zeigt das enorme Interesse für Medjugorje weltweit. Im Gespräch mit einem Pressedienst machte der Kardinal weitere bedeutende Aussagen. Auf Medjugorje – so sagte er – träfen viele Aspekte zu, die der „Grammatik der Marienerscheinungen“ entsprechen. Mit anderen Worten, die Ähnlichkeit zu anderen, anerkannten Marienerscheinungen sei frappierend. Größere Beachtung müsse man wieder dem so genannten „Sensus fidelium“, dem Glaubenssinn der Gläubigen schenken. Seine Rolle sei in Medjugorje nicht zu übersehen. Einen ganz wichtigen Akzent setzte der Kardinal mit seinem Hinweis, dass in den Botschaften von Medjugorje (also der Muttergottes) wenige moralische Aspekte enthalten



sein. Es gehe um Grundsätzliches, nämlich um die Bekehrung der Herzen, dann würden sich viele Dinge mit „innerer Evidenz“ lösen, das heisst von der Wurzel her. Wichtig im Leben ist oft nicht nur, „was“ gesagt wird, sondern „wer“ es gesagt hat. Das gibt den Worten des Wiener Kardinals ihre überragende Bedeutung. Studiert man dann die hässlichen Kommentare bestimmter Gegner seines Besuches, dann kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass dieser Besuch möglicherweise eine apokalyptische Dimension gehabt hat. Und wir sind Zeugen gewesen.

*Alfons Sarrach,  
Rundbrief Nr. 1,  
Januar 2010*



## **DIE PASSION DER SEL. ANNA KATHARINA EMMERICK** PFR. EM. URS KEUSCH

Der grosse Kardinal John Henry Newman sagte vor seinem Tod 1890: „Ich sehe nach meinem Leben die Zeit kommen, wo nur noch die Spitzen der Berge, Inseln gleich, in der Wasserwüste sichtbar sein werden.“ Er sprach vom sterbenden europäischen Christentum. Viele Christen sind heute zutiefst beunruhigt und fragen sich: Was können wir als Christen noch tun angesichts einer Welt, die sich zusehends gegen Christus und seine Kirche und ihre Treuen stellt? Es gibt darauf nur eine, wirklich nur eine gültige Antwort: Wir müssen uns noch viel enger, ja, radikaler unserem Herrn und König Jesus Christus anschliessen als bisher. Wir müssen seine belebende Nähe suchen, uns täglich ernähren mit seinem Wort und mit seinem Fleisch und Blut, damit wir wahrhaftige Zeugen werden. Anders können wir den Glauben gewiss nicht bewahren und die kommenden harten Erprobungen nicht bestehen. Christliche Religion ist ja in seinem Kern nicht eine Lehre, nicht eine Tradition, nicht ein System, nicht eine Mystik, nicht einmal eine Spiritualität. Christliche Religion ist in ihrem Wesen die lebendige Person Jesus Christus: für uns gekreuzigt und für uns auferweckt und für uns von seinem Vater wunderbar verherrlicht. Christliche Religion ist lebendige Beziehung zu Jesus Christus, ist Gemeinschaft und Freundschaft mit Ihm: seinshafte, liebende, kämpfende, opfernde, mitleidende, ausharrende, geduldige, sühnende Gemeinschaft.

Nun: Wie lerne ich Jesus Christus wirklich kennen? Wie finde ich hinein in Sein göttliches Geheimnis? Indem ich mich betend in das Evangelium seines

Lebens vertiefe! Ja, betend vertiefe! Der Hindu Saddhu Sundar Sing, der – wie Paulus – durch eine Christusvision zum Glauben an den lebendigen Christus gefunden hatte, wurde nicht müde, seinen Leuten immer wieder zu sagen: „Willst du wissen, wer Christus ist, so lies die Bibel; willst du Ihn persönlich kennen lernen, so bete. Das Bibellesen genügt nicht, um Christus zu erkennen.“ Diese Wahrheit kann nicht ernst genug genommen und wiederholt werden. Die Vernachlässigung des Gebetes ist die Hauptursache für das Verblässen im Glauben und für fast alle Verirrungen im geistlichen und moralischen Leben der Menschen.

### **Der Königsweg zum Geheimnis Christi**

Nun gibt es einen Königsweg zum Geheimnis der Liebe Gottes, zum Geheimnis unseres Herrn. Die Heiligen sagen übereinstimmend: Willst du Christus kennen lernen, seine Liebe, sein Erbarmen, seine Hingabe, sein wunderbares göttliches Geheimnis mit dem Vater im Heiligen Geist, dann betrachte Ihn vornehmlich in Seinem Leiden. Schau dir Christus an in seiner Passion. Nicht nur in seinen körperlichen Schmerzen, sondern vor allem in seiner unendlichen Demut, in seinen seelischen und geistigen Verwundungen, die wir Ihm zugefügt haben. Durch Seine Wunden wirst du ins Herz Gottes schauen und durch seine Wunden werden dir „grosse Geheimnisse offenbart“ (hl. Teresa). Und durch seine Wunden wirst du Heilung deiner Verletzungen erfahren (1 Petr 2,24). Diesen Weg sind alle Heili-

gen und Zeugen der Kirche gegangen, angefangen bei den ersten Christen. Im Zentrum der Verkündigung durch die Apostel stand von Anfang an sein Kreuz und seine Auferstehung: seine Passion. Darum hat auch die Passion Christi, wie wir sie aus den vier Evangelien kennen, schon sehr früh ihre festgeprägte Form erhalten. Erst später wurden die Begebenheiten aus dem Leben des Herrn (Gleichnisse, Heilungen, Wunderberichte, Sprüche ...) der Passion hinzugefügt. Alles in der christlichen Verkündigung und in den Evangelien ist hingeordnet und drängt hin auf sein wunderbares Sterben und seine herrliche Auferstehung.

Die ersten Zeilen in der „Nachfolge Christi“ des Thomas a Kempis lauten: „Unser erstes Bestreben sei, uns in das Leben Jesu zu versenken.“ Die hl. Teresa von Avila wird nicht müde, immer wieder zu betonen: „Wenn wir Ihn aber nicht anschauen und nie bedenken, was wir Ihm verdanken und welchen Tod Er für uns erlitten hat, dann weiss ich nicht, wie wir Ihn kennen lernen oder in Seinem Dienst Werke vollbringen könnten ... Ich habe deutlich gesehen, dass wir durch diese Türe (die Menschheit Christi) eintreten müssen, wenn wir wollen, dass uns Seine erhabene Majestät grosse Geheimnisse offenbart.“ Im Tagebuch der hl. Faustyna ist an vielen Stellen davon die Rede. So hört sie einmal den Herrn zu sich sprechen: „Es gibt wenige Seelen, die Mein Leiden mit echtem Gefühl betrachten; die meisten Gnaden verleihe Ich den Seelen, die andächtig Mein Leiden betrachten.“ Von sich sagt Sr. Faustyna einmal: „Wenn ich Sein schmerzhaftes Leiden betrach-



*Kreuz neben Pfarrkirche Medjugorje*

te, verringern sich meine körperlichen Leiden.“ Dasselbe sagen einem immer wieder depressive Menschen, wenn sie sich in ihrem qualvollen Dunkel ihrem leidenden Bruder am Kreuz oder im Ölgarten zuwenden.

### **Die Passion der seligen Anna Katharina Emmerick**

Es drängt mich seit langer Zeit, auf die „Passion“ der seligen Anna Katharina Emmerick hinzuweisen, die Clemens Brentano aufgezeichnet hat. Die meisten Leser wissen wahrscheinlich, wer die im Jahre 2004 seliggesprochene westfälische Mystikerin Anna Katharina Emmerick ist, von der Clemens Brentano einmal schreibt: „Sie steht wie ein Kreuz am

Weg.“ Sie darf aufgrund ihrer Visionen als die grösste Mystikerin der katholischen Kirche gezählt werden. Anna Katharina schaute das gesamte öffentliche Leben Jesu, so auch seine Passion. Clemens Brentano, der grosse Dichter der Romantik, hat diese Visionen aufgeschrieben. Sie erschienen in dem Werk: „Die Passion – Nach den Betrachtungen der Anna Katharina Emmerick“. Dieses Buch hat unzählige Neuauflagen erfahren. Diese Passion ist „in seiner erschütternden Realistik und erhebenden Gläubigkeit eines der merkwürdigsten und zugleich schönsten und meist gelesenen Bücher der deutschen, ja der europäischen Literatur“, schrieb Erich Brautlach vor über 50 Jahren, was man heute leider nicht mehr sagen kann, weil viele Christen von diesem Buch kaum gehört haben.

Ich kann dieses Werk – die „Passion“ – als Lektüre nicht genug empfehlen, vor allem auch für die anstehende 40-tägige österliche Busszeit. Nichts kann dieser heiligen Zeit ihre verlorene Tiefe so sicher zurückgeben wie eben ein ernstes sich Vertiefen in die Passion unseres Herrn. (Gleicherweise empfehle ich die übrigen 5 Bände der seligen Anna Katharina Emmerick; siehe Anmerkung unten.) Das Ziel der Passion ist, „die ganze Bedeutung des einmaligen, Welt und Zeiten umspannenden Ereignisses gegenständlich auf die Leser wirken zu lassen, ihn dadurch im Tiefsten zu erschüttern, von der Unwirklichkeit und Unwichtigkeit des irdischen Geschehens zu überzeugen und ihn in das Reich der Gnade und der ewigen Vollendung zu führen. Seit Thomas von Kempens Nachfolge Christi hat wohl kein

Buch der Weltliteratur in solch vollendeter Weise wie Brentanos Passion diese Wirkung wieder erzielt“ (Erich Brautlach).

Ziel solcher Lektüre und Betrachtung kann nur sein, dass wir uns nachher mit neuen Augen, mit neuem Verlangen den vier Evangelien mit ihren Passionen zuwenden, sie lesen und anders lesen als vorher, sie betrachten und tief in unser Leben und Glaubensbewusstsein aufnehmen, weil ausser der Hl. Eucharistie uns nichts so tief ins Leben des Herrn hinein verwandelt wie die Kommunion mit seinem Leiden. Solche Gemeinschaft in der Liebe mit dem lebendigen und herrlichen Christus wird uns bewahren vor dem Abfall im Glauben, der – so ist leider zu befürchten – in den nächsten Jahren noch viele erfassen wird. Clemens Brentano, der durch Gottes Vorsehung auserwählt war, das, was Anna Katharina während sechs Jahren schaute, aufzuzeichnen, schreibt unzählige Male ganz ergriffen in sein Tagebuch: „Eine ganze Welt geht mir hier auf; jetzt ahne ich, was die Kirche ist.“

*Urs Keusch, Pfr. em.*

### **Empfohlene Ausgabe:**

Anna Katharina Emmerick:  
Gesammelte Werke in sechs  
Bänden. Die Passion kann auch  
einzeln bezogen werden.  
Christiana Verlag,  
CH-8260 Stein am Rhein.  
Verlangen Sie einen Prospekt:  
[www.christiana.ch](http://www.christiana.ch)

## **EINLADUNG ZUM GEBETSTREFFEN**

### MIT VORTRAG DES SEHERS IVAN

Das Gebetstreffen wird mit der kroatischen Mission durchgeführt.

**Freitag, 19. März 2010, 17.00 Uhr in der Kathedrale St. Ursen, Solothurn**

- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet deutsch/kroatisch
- 18.00 Uhr Heilige Messe
- 19.00 Uhr Vortrag Ivan Dragicevic
- 20.00 Uhr Eucharistische Anbetung
- 20.30 Uhr Schlusssegen

Das Gebetstreffen wird von einer Jugendgebetsgruppe musikalisch umrahmt.

P.S.

Wir sind dankbar für die Teilnahme von Priestern, speziell auch zum Beichthören. Bitte Albe und weisse Stola mitbringen und sich in der Sakristei melden.



*Kathedrale St. Ursen, Solothurn*

### **Anreisemöglichkeit**

Es besteht die Möglichkeit, mit einem Car zum Gebetstreffen in der Kathedrale Solothurn zu fahren. Die Ostschweiz / der Raum Zürich / und die Zentralschweiz sowie das Wallis werden bedient. Es gibt verschiedene Zustiegeorte. Auskunft und Anmeldung:

- Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln,  
Tel. 055 412 80 40 / Fax: 055 412 80 87 /
- Valentin Imbach, Carfahrten Wolhusen,  
Tel. 041 490 14 73 / Fax: 041 490 31 73 (ab 25 Personen)  
Anmeldeschluss: Freitag, 12. März 2010
- Personen aus dem Wallis: Adelbert Imboden, 3900 Brig.  
Tel: 079 750 11 11 Fax: 027 924 31 82.
- Eventuell weitere Adressen im Internet: [www.medju.ch](http://www.medju.ch)

## MIT DEM HERZEN LEBEN

### AUSWAHL VON ZITATEN VON SLAVKO BARBARIC

- Unser Leben wird wahrhaftig vor Gott, wenn wir durch inneres Wachstum Gott ähnlich werden.
- Durch das Finden eines Sinns wird alles anders erlebt: Gesundheit und Krankheit, Reichtum und Armut, Jugend und Alter. Wenn der Sinn verloren geht, wird alles zur Mühsal.
- Wir sind bereit, Jesus zu folgen, aber unter der Bedingung, dass er die Last des Erduldens von unserem Rücken nimmt. Aber das ist genau das Gegenteil von dem, was er sagt und was uns Maria lehrt. Unser Gebet müsste jedoch vor allem ein Gebet um Kraft sein, unsere Kreuze zu tragen, wie Jesus sein Kreuz getragen hat.
- Vater ... hilf uns, dass wir uns mit Liebe und Verantwortung der Sachen der Schöpfung bedienen und so jene ursprüngliche Ordnung herstellen, welche du wolltest, dass sie in der Natur und zwischen Mensch und Natur herrscht! Vergib uns allen, dass wir uns gegenseitig zerstören und unser Zusammenleben gefährden. Vergib, dass die Natur leidet wegen unseres Verhaltens! Mache mich bereit, dass ich mich ändere. Und hilf uns allen, dass wir keinen Geschöpfen mehr Leid zufügen, wie uns der hl. Paulus gewarnt hat.
- Ein Mensch, dem nichts mehr neu ist, ist ein toter Mensch, und das Leben ist ihm schwer geworden, wenn nicht unmöglich. Es muss nichts Neues geschaffen werden. Man muss nur sein Verhältnis zu Gott, den Menschen und Sachen und dem Leben überhaupt erneuern. Mit anderen Worten: man muss das tägliche Wunder entdecken, ein Wunder, dass unter uns geschieht.
- Ein Christ kann beten und fasten, zur Messe gehen und beichten, Gutes tun, aber dennoch Gott nicht mit Liebe suchen.
- Eine geliebte Person wird nie alt, wird nie langweilig und leblos, wiederholt sich nie, auch wenn sie alles gleich tut.
- Die Auferstehung beginnt schon in dem Moment, wenn wir uns entscheiden, gegen das Übel in uns und um uns zu kämpfen, wenn wir anfangen zu glauben, dass es sich auszahlt zu lieben und zu vergeben, wenn es sich auszahlt freigiebig und gutmütig zu sein.
- Es ist Gottes Wille, dass wir ihm ähnlich werden, und dann wird sich für uns alles zum Guten wenden.

*Ausschnitt aus dem Buch:  
„Mit dem Herzen leben“  
von Fra Slavko Barbaric –  
Person und Werk, Medjugorje 2006*

## DVDs



### **Pater Pio - Vater von Millionen**

Ein Film über das Leben und Wirken des Kapuzinerpaters, der 50 Jahre lang die Wundmale Christi an Händen und Füssen trug: Viele Originalaufnahmen aus seinem Leben, seine letzte hl. Messe und sein Begräbnis. San Giovanni Rotondo war damals wie heute ein sehr beliebter Wallfahrtort.

60 Minuten

**DVD Fr. 36.00**



### **Pater Slavko Barbaric - Im Auftrag der GOSPA**

Ein sehr empfehlenswerter Film über das Wirken des Franziskaner-Paters Slavko Barbaric in Medjugorje. Er verstarb am 24.11.2000. Im Film sehen Sie Gespräche mit den Sehern, seinen ersten Mitarbeitern, und über seine Person.

90 Minuten

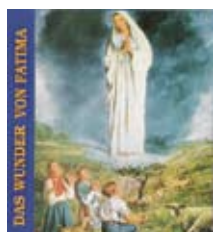
Film von M. Mayr **DVD Fr. 40.00**



### **Slavko Barbaric - Sein Leben, sein Werk, sein Weg**

Vieles wird über den grossen Einsatz von Pater Slavko in Medjugorje gezeigt. Dieser Gnadenort ist für Pilger jeden Alters ein spezielles Erlebnis. Durch Umkehr, inneren Frieden und Versöhnung im Beichtstuhl erleben viele einen Neuanfang.

180 Minuten Film von M. Mayr **2 DVDs Fr. 40.00**



### **Das Wunder von Fatima**

Film über die Muttergotteserscheinungen in Fatima. Fatima gehört zu den grössten Wallfahrtsorten. Das Sonnenwunder, die Voraussagen über den Kommunismus und den 2. Weltkrieg hatten bereits 1917 (3 Hirtenkindern hatten vom 13. Mai bis 13. Okt. 1917 Erscheinungen) international grosses Aufsehen erlangt.

65 Minuten

**DVD Fr. 34.00**



### **Marcelino**

Humorvoller Spielfilm über den kleinen Marcelino, der als Findelkind in einem Mönchskloster aufgenommen und erzogen wird. Mit seinen Streichen hält der Lausbus das ganze Kloster auf Trab. Sein Geheimnis jedoch hütet er sorgsam. Als die Mönche dem Geheimnis trotzdem auf die Spur kommen, erleben sie Unerwartetes.

85 Minuten

schwarz/weiss **DVD Fr. 34.00**

**BESTELLADRESSE:** Frau Priska Brechbühl-Hüsler - Versand, Stocketli 16,  
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

## IMPRESSUM

- Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz e.V. (gegründet Oktober 1985)
- Redaktionsteam: Pater Klemens Ulrich von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Peter Steiner
- Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
- Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 9000 Exemplare
- Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin und Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz;
- Bildlegende: Frontseite: Kreuzberg in Medjugorje; Heftmitte: aus „Gott ist mit uns, Benedikt XVI.“, St. Benno-Verlag, S. 99; Rückseite: Der Gekreuzigte auf dem Erscheinungsberg in Medjugorje;

## GEBETSMEINUNG DES HEILIGEN VATERS FÜR DEN MONAT MÄRZ 2010

Für die Verantwortlichen der Wirtschaft und der Politik: Um eine Ordnung der globalen Wirtschaft nach den Prinzipien der Gerechtigkeit, die besonders die Ärmsten im Blick behält.  
Für die Kirchen Afrikas und ihre Aufgabe, zu Versöhnung und Gerechtigkeit auf dem Kontinent beizutragen.

## Herz-Jesu-Freitag: 5. März 2010 Herz-Mariä-Samstag: 6. März 2010

- Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch
- Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30–11.30  
(übrige Zeit meist Telefonbeantworter)
- Fax: 041 480 11 86
- Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
- Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26
- Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim / BLZ 6670  
Postcheck-Nr. 30-38211-7  
Bank-Kto.-Nr. der Gebetsaktion: 168.113.374.10 / GAM  
International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0  
SWIFT-Code: RBAB CH 22670
- Internet, E-Mail: [www.medju.ch](http://www.medju.ch), [mail@medju.ch](mailto:mail@medju.ch)  
[internet@medju.ch](mailto:internet@medju.ch) (für Internet-Belange)  
[www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr) (offizielle Website aus Medjugorje)



# WALLFAHRTEN 2010 NACH MEDJUGORJE

## Graubünden: Ruth Bachmann, Valata, 7138 Surcuolm

**CAR** Info/Anmeldung: Tel., Fax: 081 933 33 84, Tel. 078 911 89 81  
Mo. 12.04. bis 19.04.2010 Mit geistlicher Begleitung  
Zusteigeorte: Ilanz, Chur, Thusis, Bellinzona

## Sylvia Keller-Waltisberg, Andlauerweg 5, 4144 Arlesheim

**FLUG** Info/Anmeldung: Tel. 061 703 84 06, Fax 061 703 84 07  
Mo. 05.04. bis 12.04.2010 Mo. 13.09. bis 20.09.2010  
Mo. 10.05. bis 17.05.2010 Mo. 27.09. bis 04.10.2010  
Mo. 21.06. bis 28.06.2010 (Jahrestag)  
Jeweils Priesterbegleitung vorgesehen

## Anna Maria Müller, Fenkerstrasse 5, 6010 Kriens

**FLUG** Info/Anmeldung: Tel. 041 320 88 36 oder 079 215 35 83  
Mo. 11.10. bis 18.10.2010 Geistliche Begleitung Pfr. Peter Miksch

## Pauli Reisen, 3910 Saas Grund

**CAR** Info/Anmeldung: Tel. 027 957 17 57  
Mo. 27.09. bis 04.10.2010 Geistliche Begleitung & Reiseleiterin  
Weitere Auskünfte: [www.paulireisen.ch/medjugorje](http://www.paulireisen.ch/medjugorje)

## Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln

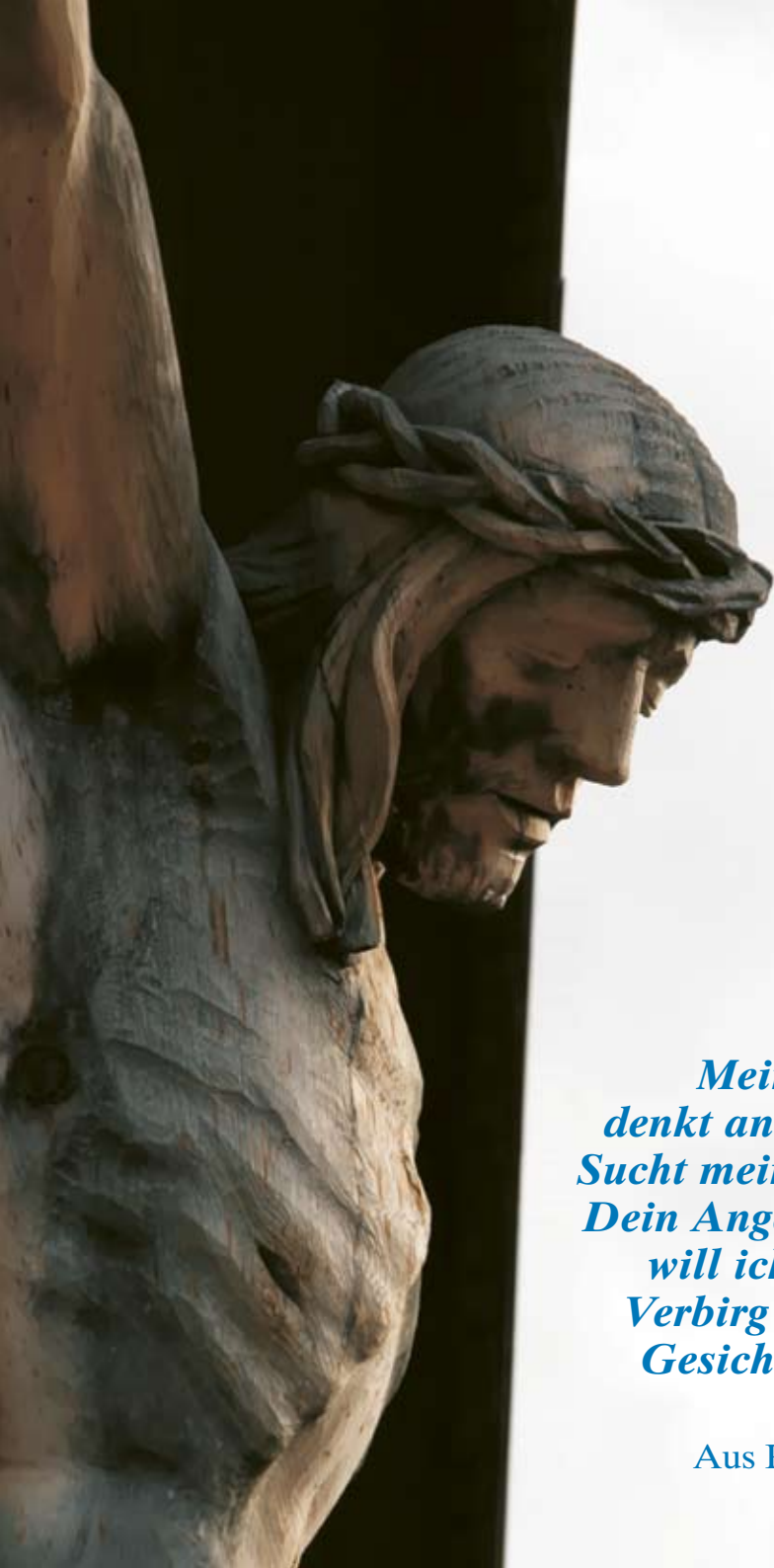
Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, Fax 055 412 80 87  
Fr. 26.03. bis 01.04.2010 **CAR** Fr. 30.07. bis 07.08.2010\*\* **CAR**  
Mo. 03.05. bis 10.05.2010 **FLUG** Mo. 13.09. bis 20.09.2010 **FLUG**  
Mo. 21.06. bis 27.06.2010\* **CAR** Do. 21.10. bis 28.10.2010 **CAR**  
(\* = Jahrestag) (\*\* = 21. Jugendfestival)  
Alle Reisen mit Begleitung

## Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig

Info/Anmeldung: Tel. 079 750 11 11, Fax 027 924 31 82  
[www.wallfahrten.ch](http://www.wallfahrten.ch)  
So. 11.04. bis 17.04.2010 **BUS** Mo. 30.08. bis 06.09.2010 **FLUG**  
Mo. 10.05. bis 17.05.2010 **FLUG** Fr. 17.09. bis 25.09.2010 **BUS**  
Sa. 29.05. bis 05.06.2010 **FLUG** Mo. 11.10. bis 18.10.2010 **FLUG**  
Fr. 30.07. bis 06.08.2010\* **FLUG** Sa. 06.11. bis 13.11.2010 **FLUG**  
Fr. 30.07. bis 07.08.2010\* **BUS**  
(\* = 21. Jugendfestival) Jeweils geistliche Begleitung vorgesehen

## EUROBUS Knecht AG, Hauserstrasse 65, 5210 Windisch

**CAR** Info/Anmeldung: Tel. 056 461 63 63  
So. 17.10. bis 24.10.2010 Mit geistlicher Begleitung



*Mein Herz  
denkt an dein Wort:  
Sucht mein Angesicht!  
Dein Angesicht, Herr,  
will ich suchen.  
Verbirg nicht dein  
Gesicht vor mir.*

Aus Psalm 27